

steht ja alles in der Bibel, lest sie nur richtig!, macht den Eindruck, daß in den Text etwas hineingelesen wird, was nicht darin enthalten ist. Dem Verfasser wäre zu empfehlen, sich mit Kennern der Materie zusammzusetzen, um zu sehen, wie er zwar der Bibel einen guten Dienst leisten möchte, wie er ihr aber so, wie er es tut, keinen guten Dienst erweist. Erich Grunert

## Glaube und Lehre

PANNENBERG, Wolfhart: *Systematische Theologie*, Bd. 1. Göttingen 1988: Verlag Vandenhoeck & Ruprecht. 513 S., kt., DM 78,-; Ln., DM 98.

Sicher, es gibt Formen einer den Menschen unmittelbar ansprechenden Theologie (und die biblische und pastorale Theologie werden dies vor allem sein), aber ebenso sicher ist und bleibt die hohe Form der Theologie die systematische Theologie, welche die Inhalte des christlichen Glaubens in ein Gesamt stellt und sie vom Gesamt her zu begreifen sucht; und wenn sie dies konsequent und kritisch tut, ist sie grundlegende Form aller Theologie, die sich über ihre Berechtigung und Möglichkeit Rechenschaft gibt.

So ist man von vornherein dem evangelischen Systematiker von der Universität München dankbar, eine solche systematische Darstellung zu geben, deren erster Band vorliegt. Zudem wird man von ihm erwarten dürfen, dies für die evangelische Theologie mit großer Kompetenz zu tun und gleichzeitig in Aufmerksamkeit und Offenheit für den ökumenischen Dialog. Eindeutig und richtig versteht P. die Darstellung der systematischen Theologie als Entfaltung des christlichen Gottesgedankens, wie er sich in Offenbarungs- und Theologiegeschichte zu erkennen gibt.

In konsequenter Entwicklung des Gedankens behandeln so die sechs Kapitel dieses ersten Bandes nacheinander den Begriff der Theologie als wahre Lehre über Gott (1), die Möglichkeit einer rein menschlichen Gotteserkenntnis (2), die Wirklichkeit Gottes und der Götter in den Religionen überhaupt (3), die Offenbarung als Voraussetzung einer christlichen Rede über Gott (4), den trinitarischen Gott als Inhalt dieser Offenbarung (5) und die möglichen Aussagen über Wesen und Eigenschaften dieses unseres Gottes (6).

Diese schrittweise Entfaltung ist ständig begleitet durch den Versuch ihrer glaubenden wie menschlich verantwortbaren Vergewisserung und gestützt durch eine gediegene Kenntnis und Beurteilung (vor allem) der (evangelischen) Theologiegeschichte. So ist hier das Anliegen der katholischen Fundamentaltheologie verwirklicht, am Anfang aller Theologie (und nicht etwa dieser vorausgehend) sich über ihre Berechtigung und konkrete Möglichkeit Rechenschaft zu geben, auch wenn dies hier mehr in das Gesamt der Darstellung verwoben ist, was sie so nicht immer einfach zu lesen macht. Hier wäre sicherlich (jedenfalls für den Rezensenten) eine weitergehende Unterteilung des Textes durch Zwischenüberschriften und andere optische Lesehilfen wünschenswert, da eine solche Systematik doch ein Arbeitsbuch sein soll, das man nicht nur einmal und doch auch nicht unbedingt von vornherein ganz lesen will.

Ein Bibelstellen-, Namen- und Sachregister beschließen diesen Band, dem etwa 1990 der zweite (über Schöpfungslehre, Anthropologie und Christologie) und etwa 1992 der dritte (über Ekklesiology, Erwählungslehre und Eschatologie) folgen sollen. Viktor Hahn

PETER, Anton: *Befreiungstheologie und Transzendentaltheologie*. Enrique Dussel und Karl Rahner im Vergleich. Reihe: Freiburger theologische Studien, Bd. 137. Freiburg 1988: Verlag Herder. XIV, 625 S., kt., DM 89,-.

Nachdem es bei uns um die Theologie der Befreiung stiller geworden ist, scheint es an der Zeit, daß sich die europäische Theologie einer ruhigen Auseinandersetzung mit ihr stellt, wozu die vorliegende Untersuchung ein Beitrag sein will und sicher eine ernstzunehmende Hilfe ist. Sie wurde im Wintersemester 1986/87 als Dissertation an der Theologischen Fakultät in Luzern eingereicht und von Dietrich WIEDERKEHR betreut.